

König Johann hat an denselben Dichter auch ein Gedicht gerichtet. Es ist interessant für die Wertschätzung desselben, daß die beiden Brüder ihn angesungen haben. Jetzt ist er ja so ziemlich vergessen. Ein zweites Gedicht ist dem damaligen Hauptmann von Zedlitz zur Geburt seiner ältesten Tochter gewidmet. Dieses muß der Vater der langjährigen Hofdame meiner Mutter und Oberhofmeisterin meiner Schwestern, Louise von Zedlitz, gewesen sein. Die Tochter, um die es sich handelt, ist wohl die spätere Frau des Generals von Witzleben, Generaladjutanten des Königs Johann. Nach dem Text ist es gesungen worden. Im übrigen ist es so mythologisch, daß es fast langweilig wirkt.

Viel interessanter ist das dritte, dem der Prinz die nachstehenden Anmerkungen beigefügt hat. Es ist überschrieben:

Neujahrswunsch an Rittmeister von Lützerode
im Jahre 1818.

Jenes Jahr, wo ich in kriegsumwölkten Stunden
Einen wahren treuen Freund in dir gefunden¹⁾,
Wo auf Heidelberg[s] zerfallnen Schlosses Mauern
Wir verweilten, Welten Schicksal zu betrauern,
Wo in Neuburgs milden wonnereichen Fluren
Wir empfanden sanfterer Gefühle Spuren²⁾,
Wo von Preßburg nach der Stadt mit hundert Thoren³⁾
Nachtigallgesang ergötzte unsre Ohren,
Wo am Isar-Fluß Frau Stürzerin uns nährte,
Beide wir Verwandte fanden, langentbehrte⁴⁾,
Wo in Colmar jener schöne Tag uns graute,
Wo der Sachs' ins Sachsenauge wieder schaute⁵⁾,
Wo in Basel bei der Gläser frohem Schalle
Wieland feiernd rief, Hüningen ist gefalle⁶⁾,
In Lutetia's wildlärmendem Gewühle
Kunst uns doch entzückt zu höheren Gefühle,
An des dicken Königs glänzendem Bankette,
Uns der Hof erschien im Glanz der Etikette,

¹⁾ Das Jahr 1815, in welchem ich und mein Bruder Clemens in Begleitung Lützerodes im großen Hauptquartier der Armee nachzog.

²⁾ Anspielung auf die hübsche Gräfin Very, Hofdame der Herzogin von Zweibrücken, wegen der wir uns einander neckten.

³⁾ Ein Flecken zwei Stunden von Preßburg, welcher Theben heißt, und zu dem man auf einem herrlichen Wege am Donau-Ufer gelangt.

⁴⁾ Frau Stürzerin, eine sehr gesprächige Wirthin im Goldnen Hirsch zu München. Verwandte fanden wir in der königlichen Familie und in der Paumgartischen.

⁵⁾ In Colmar kamen wir nach Entfernung von mehreren Jahren wieder zu der sächsischen Armee.

⁶⁾ Bei dem Fest, das die Stadt Basel dem Erzherzog Johann wegen der Einnahme von Hüningen gab, brachte der Bürgermeister Wieland einen Toast aus, der mit den erwähnten Worten anfangt.